Zu guter Letzt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **81 (2006)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Spitzenmenu

Der Siebengänger des Jahres
In Thun inspizierten acht Schweizer Spitzenköche den Lehrgang für die Militärküchenchefs der Armee. Die angehenden Truppenköche warteten mit einem Siebengänger auf.

La fine salade printanière
parfumée à l'essence de lilas

La gamelle de Spiezer à l'ail d'ours

Le pot en verre du lac de Thoune
au saveur de thym
Pain serpenté

La daube de limousin de Zäziwil
Doublette de mousseline
Le panier de légumes

Les délices de l'Emmental

La croûte dorée garnie d'une compote
de rhubarbe accompagnée de la glace
aux fleurs de monarde

Les mignardises helvétiques

Die acht Spitzenköche waren: Carlo Crisci, Le Cerf, Cossonay; Adolf Blokbergen, Le Raisin, Cully; Martial Braendle, Auberge de Vouvry, Vouvry; Philippe Chevrier, Châteauvieux, Satigny; Roland Pierroz, Hotel Rosalp, Verbier; Gérard Rabaey, Le Pont de Brent, Brent; André Jaeger, Fischerzunft, Schaffhausen; Frédy Girardet, früher Hôtel de Ville, Crissier.

Fernsehen

Vom Nahostkonflikt berichten die Fernsehstationen in unterschiedlicher Qualität.

CNN, BBC, FOX, SKY
Alle im Stundenrhythmus, voran CNN: Informiert gründlich, neigt etwas zur Selbstinszenierung. Vorsicht mit Nic Robertson in Beirut (Sprachrohr der Hisbollah). John Roberts und Anderson Cooper sind bei den Israeli «eingebettet», unterliegen dort der scharfen Militärzensur.

ARD, ZDF, n-tv
Berichten in der Regel sachlich neutral.

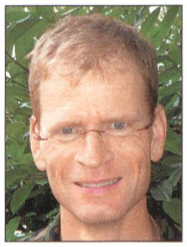
Schweizer Fernsehen DRS
Unbrauchbar. Keine militärische und sicherheitspolitische Sachkenntnis. Flucht in den Betroffenheitsjournalismus. Besser ist Radio DRS, z.B. Georg Auf der Maur.

Personalien

Wyrsch gibt Kompetenzzentrum ab

Ende Jahr, am 31. Dezember 2006, wird in Andermatt Oberst i Gst Hans Wyrsch das Kommando des Kompetenzzentrums für Gebirgsausbildung der Armee an Oberst i Gst Franz Nager übergeben. Wyrsch tritt dann in den Ruhestand. Der Berufsoffizier der Infanterie führte die Schwere Gebirgsfüsilierkompanie IV/87, das Urner Gebirgsinfanteriebataillon 87 und das Gebirgsinfanterieregiment 18. Generalstabsdienste leistete er in der Festungsbrigade 23 und in der Gebirgsdivision 9. In Stans kommandierte er die Rekrutenschule der Gebirgsinfanterie. Das Kompetenzzentrum führt er seit dem Jahr 2000.

Nager wechselt nach Andermatt



Oberst i Gst Franz Nager löst Oberst i Gst Wyrsch am 1. Januar 2007 ab. Er gibt das Kommando der Durchdienerrekrutenschule 14 in Aarau am 31. August 2006 ab. Nager ist Berufsoffizier und führte die Füsilierkompanie III/104 und das Füsilierbataillon 41. Er ist Stellvertreter des Kommandanten der Infanteriebrigade 4. Die Durchdienerschule kommandiert er seit dem 1. Januar 2004.

Bühler übernimmt Durchdienerschule

Nachfolger von Oberst i Gst Franz Nager wird in Aarau Oberst i Gst Philipp Bühler, bisher Kommandant der Infanteriekaderschule 10 im Reppischtal. Bühler übernimmt die Infanteriedurchdienerschule 14 am 1. September 2006. Er ist Berufsoffizier der Infanterie und führte in seiner Milizfunktion die Füsilierkompanie I/43 und das Infanteriebataillon 19.

Meister neu im Reppischtal

Die Nachfolge von Oberst i Gst Bühler im Reppischtal tritt am 1. Sept. 2006 Oberstlt Fritz Meister an. Meister war Stellvertreter des Kommandanten der Durchdienerschule 14 in Aarau. Er ist Berufsoffizier der Infanterie und kommandierte das Infanteriebataillon 11.

Teurer Mann

50 Millionen für de Weck
Wenn es in der Schweiz heute einen Grossintellektuellen gibt, der alles und jedes weiss, vor allem auch, was gut und ethisch hochstehend ist, dann ist das der Freiburger Aristokrat Roger de Weck. Urs Paul Engeler nennt ihn in der «Weltwoche» einen «EU-Turbo der messianischen Art».
Mit den Bundesräten führt de Weck allmonatlich staatspolitische Gespräche, mit denjenigen, denen er wohl gesinnt ist, höchst freundlich, mit den anderen, die nicht so schnell nach Brüssel wollen, herablassend belehrend: «Aber Herr Bundesrat, meinen Sie nicht auch ...»
Wer ihn am Fernsehen sieht, der glaubt, er habe einen noblen, unabhängigen Mann vor sich, der mit den Mitgliedern der Landesregierung in keiner Weise verbandelt sei.
Fehlanzeige! De Wecks eigentliche Berufung ist das «Maison de la Paix», ein sündhaft teures Hochschulprojekt in Genf. Genau der Bundesrat, den de Weck so angelegentlich interviewt, bewilligte für den Bau des Maison 30 Millionen Franken und für die Betriebsaufnahme 20 Millionen.
Gleichzeitig liess sich de Weck zum Präsidenten wählen, ohne Ausschreibung, ohne Vergleich, ohne Konkurrenz. Man stelle sich vor, im bürgerlichen Lager erlaubte sich ein Europa-Skeptiker derartige Kuhhändel. Er würde von den Ethikwächtern in den linksliberalen und linksrotgrünen Medien in der Luft zerrissen. *fo.*

Oktober

Am 23. Oktober 1956 erhob sich in Budapest das ungarische Volk gegen die Sowjetunion. Vom 4. November an schlugen Sowjetpanzer den Aufstand mit brutaler Gewalt nieder. Der Westen stand Gewehr bei Fuss und liess die Ungarn im Stich. Viele Ungarn flüchteten in den Wensten. In der Oktober-Nummer erinnern mehrere profilierte Beiträge an die denkwürdigen Ereignisse vom Herbst 1956.

Attila Szakolcai:
1956 – Chronik einer Revolution

Csaba Békés:
Das sowjetische Moment

Andreas Oplatka:
Die politisch-psychologischen Folgen

Gottfried Weilenmann:
«Helft den Freiheitskämpfern»